

# „Wir wollen Kretschmanns Unterstützung“

*Bei der Jahresversammlung des Mietervereins forderten führende Funktionäre bezahlbaren Wohnraum auf den heutigen US-Flächen*

web. Heidelberg ist Spitze – zumindest wenn es um die Mietpreise geht: „Beim Preisanstieg von Neuvermietungen hat die Stadt den ersten Platz in Baden-Württemberg und ist bundesweit Fünfte“, erklärte der Bundesdirektor des deutschen Mieterbundes, Lukas Siebenkotten, am Donnerstag bei der Jahreshauptversammlung des Heidelberger Mietervereins. Auch der Landesvorsitzende des Mieterbundes, Rolf Gaßmann, war zu dem Treffen des 12 500 Mitglieder starken Vereins gekommen.

Schon vor der Versammlung hatten die Funktionäre und der Heidelberger Mieterlobbyist, Christoph Nestor, in einem Pressegespräch mehr Anreize für den Wohnungsbau gefordert. Daneben drangen sie auf mehr Mittel für die Förderung energetischer Gebäudemodernisierungen, eine massive Verstärkung des sozialen Wohnungsbaus und ein größeres Engagement der Politik für altengerechten Wohnraum. In Heidelberg hat Christoph Nestor dabei besonders die anstehende Umwandlung der US-Flächen im Blick: „Wenn hier nicht bezahlbarer

Wohnraum entsteht, wird diese Stadt zu einer Edelmetropole. Ich will nicht hinnehmen, dass es hier bald keine soziale Durchmischung mehr gibt“, ärgerte sich Nestor besonders über das Verhalten des

Bundes: „Der Bund wird seine Finanzlöcher mit einem teuren Verkauf der US-Flächen nicht stopfen, aber uns macht er damit kaputt. Uns würde es jetzt guttun, wenn sich Ministerpräsident Winfried

Kretschmann vor die Tore der US-Kasernen stellen würde.“

Dass Heidelberg nicht allein wegen der Studenten einen problematischen Wohnungsmarkt aufweist, stellte Rolf Gaßmann klar: „Die studentische Wohnungsnot ist nur ein Teil der allgemeinen Not.“

Bund, Länder und Kommunen investierten seit

Jahren zu wenig in den Bau von Mietwohnungen. Dabei steige die Zahl der Haushalte in städtischen Ballungszentren an – „da nutzt auch der Leerstand auf dem Land wenig“, so Siebenkotten.

So seien die Preise bei Erst- und Neuvertragsmieten in Ballungs- und Universitätszentren 2010 um sieben Prozent angestiegen. „Dazu kommt noch der Anstieg der Nebenkosten“, zog Siebenkotten eine bittere Bilanz. Gerade die neue grün-rote Landesregierung müsse den Bau von Mietwohnungen stärker unterstützen.

„Derzeit überweist der Bund dem Land 42 Millionen im Jahr, nur sechs Millionen kommen aus dem Landeshaushalt selbst“, so Gaßmann. Dabei habe die alte Landesregierung mit 80 Prozent der Summe Eigenheime gefordert, nur 20 Prozent blieben für Mietwohnungen. Im Koalitionsvertrag sei zwar vorgesehen, dieses Verhältnis umzukehren: „Doch um in Heidelberg in einen relevanten Bereich zu kommen, bräuchten wir mindestens das Doppelte“, so Nestor. Letzte Chance seien deshalb die US-Flächen.



Der Bundesvorsitzende des Mieterbundes, Lukas Siebenkotten (rechts), war bei der Jahreshauptversammlung des Mietervereins zu Gast. Dabei waren auch Lothar Binding (MdB/SPD) und Annette Trabold (FDP). Foto: Joe